

Migrant*innensensibler Zugang zum Gesundheitssportprogramm Jackpot.fit

Lena Großschädl

Menschen mit Migrationshintergrund, eine wachsende Bevölkerungsgruppe in Österreich, gelten als schwer zu erreichende Zielgruppe für Angebote der Gesundheitsförderung/Prävention. Als Angebot aus dem öffentlichen Gesundheitswesen sollte das Gesundheitssportprogramm Jackpot.fit möglichst auch für diese Zielgruppen zugänglich sein. Ziel der Studie ist es zu untersuchen, wie der Zugang zu Jackpot.fit migrant*innensensibel gestaltet werden kann, damit Menschen mit Migrationshintergrund regelmäßig daran teilnehmen.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage und um Handlungsempfehlungen für die Projektkoordination von Jackpot.fit geben zu können, wurde eine Literaturrecherche durchgeführt, basierend darauf ein Leitfaden für qualitative Interviews erstellt und vier Interviews mit Expert*innen in Graz durchgeführt. Die Analyse der erhobenen Daten erfolgte mit MAXQDA.

Erste Ergebnisse zeigen, dass für die befragten Expert*innen das Vorhandensein einer Willkommenskultur ein Schlüsselfaktor für den niederschweligen Zugang zu Jackpot.fit für Menschen mit Migrationshintergrund ist. Diese beginnt beim Anmeldeprozess und muss vor allem innerhalb der Jackpot.fit-Kurse seitens Trainer*innen und Teilnehmer*innen gelebt werden.

Alle Expert*innen bestätigen, dass es einen Bedarf an Gesundheitssportprogrammen für Menschen mit Migrationshintergrund gibt und es sinnvoll wäre, an bestehende Programme, wie Jackpot.fit, anzudocken. Sie begründen das einerseits damit, dass es sich hierbei um eine Zielgruppe mit besonders vielen gesundheitlichen Risikofaktoren handelt, andererseits mit der Tatsache, dass ein Mangel an niedrigpreisigen, niederschweligen Sportangeboten besteht.

Die abgeleiteten Handlungsempfehlungen betreffen strukturelle Gegebenheiten und Weiterbildungsmaßnahmen. Zum einen werden die Ergebnisse mit der Projektkoordination von Jackpot.fit diskutiert, zum anderen werden sie für die Fortbildung der Jackpot.fit Trainer*innen zum Thema „Offenheit für Diversität“ aufbereitet.